

um alle Erkenntnisse und Erfahrungen zur Aufstellung eines optimalen Planes zu nutzen. Dabei sollte besonders darauf geachtet werden, daß die Leiter den Frauen und Jugendlichen Anregungen geben, diese in die Gemeinschaftsarbeit einbeziehen und ihre Vorschläge beachten. Jede Parteiorganisation wird gut tun, wenn sie die Arbeit der Leiter mit Frauen und Jugendlichen unter besondere Parteikontrolle nimmt.

### **Optimaler Plan und materielles Interesse**

Einen optimalen Plan ausarbeiten heißt auch, offen alle Karten auf den Tisch zu legen. Das erfordert von der Parteiorganisation, ständig die schwachen Punkte der Leitungstätigkeit zu analysieren und parteierzieherisch einzugreifen. Ein Mangel der Plandiskussion bestand z. B. im Karl-Marx-Werk anfänglich darin, daß in den Beratungen zwar darüber gesprochen wurde, wie die Orientierungsziffern erreicht werden können, aber nicht, wie durch die Überbietung der qualitativen Kennziffern ein optimaler Plan vorgeschlagen werden kann.

Der schwache Punkt in der Leitung bestand hier darin, daß die verantwortlichen Leiter nicht sofort verstanden, das Neue in der Planausarbeitung für 1965 in den Brigaden klarzumachen. Das ist gegenwärtig ein generelles Problem, dem sich alle Parteiorganisationen zu wenden müssen.

Um einen optimalen Plan zu erhalten, so fordert Genosse Ulbricht, müssen bereits bei der Ausarbeitung der Pläne die ökonomischen Hebel wirksam werden. Eines der wichtigsten Instrumente, um die Werktätigen an der Ausarbeitung optimaler Pläne zu interessieren, ist die neue Betriebsprämienordnung. Mit ihr wird im Rahmen des neuen ökonomischen Systems ein wichtiger Schritt zur Überwindung der bisherigen Praxis getan, daß diejenigen Betriebe belohnt wurden, die einen niedrigen Plan übererfüllten. 1965 wird das anders sein. Wer bereits in seinem Plan Vorschlag die Orientierungsziffern für den Gewinn und einige andere qualitative Kennziffern überbietet, erhält bei Erfüllung dieses Planes eine wesentlich höhere Prämienzuführung als derjenige, der die Orientierungsziffern zum Plan erhebt und diesen übererfüllt. Die Genossen der WB Braunkohle Cottbus haben sich in ihrer Grundorganisation bei der Diskussion über die Ausarbeitung eines optimalen Planes mit dem Inhalt der neuen Betriebsprämienordnung gründlich vertraut gemacht. Das ermöglichte es dem Generaldirektor, eine gute Konzeption zu entwickeln und mit den Betrieben zu beraten. Jetzt kennt jeder Betrieb von vornherein die Konsequenzen, die sich aus der Über- bzw. Unterbietung der Orientierungsziffern ergeben.

### **WB — ökonomisches Führungsorgan bei der Planausarbeitung**

Das Neue bei der Plandiskussion 1965 wird weiterhin dadurch charakterisiert, daß die WB bei der Ausarbeitung des optimalen Planes 1965 erstmalig in ihrer Rolle als ökonomisches Führungsorgan des Industriezweiges eigenverantwortlich und mit ökonomischen Hebeln die Plandiskussion leiten. Dabei konnte z. B. die VVB Eisenerze/Roheisen erste Erfolge erreichen. Der Generaldirektor hat bereits vor der Herausgabe der Orientierungsziffern mit den Betrieben die Plandiskussion vorbereitet und sehr zielstrebig mit ökonomischen Hebeln, z. B. dem Verfügungsfonds, gearbeitet.

Dabei haben sich auch die neuen Methoden der Parteiarbeit nach dem Produktionsprinzip bewährt. Es erwies sich als sehr wertvoll, daß sich das Parteiaktiv der VVB frühzeitig mit speziellen Problemen der Plandiskussion beschäftigt hat und daß mit den verantwortlichen Genossen Seminare durchgeführt wurden.

Das sind jedoch nur erste Anfänge. Jetzt kommt es darauf an, in allen VVB und deren Parteiorganisationen die Konzeptionen für die Weiterführung der Plandiskussion gründlich zu überarbeiten, damit den Betrieben und ihren